Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 18

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

Warum lässt Gott Bedrängnis zu?

Als geistig Wiedergeborener erfährst Du die Nichtigkeit der Hilfe von rein weltlich gesinnten Personen. Jeder Mensch ist von Natur aus ein Götzendiener. Das menschliche Herz hatte sich beim ersten Sündenfall im Paradies von Gott abgewendet und hat stattdessen andere Objekte zu seinem Gott gemacht. Das ist die große Sünde der Natur.

Aber jeder geistig Wiedergeborene erkennt die Vorrechte Gottes und räumt Ihm den höchsten Platz in seinem Herzen ein oder wendet sich zuallererst an Ihn, wenn er Hilfe braucht oder sich elend fühlt.

Lust, Gut und Ehre, das ist die Dreieinigkeit der fleischlich gesinnten Menschen, die sich mit der Liebe zum eigenen Ich vereinigt. Die erste Sünde war, dass der Mensch wie Gott sein wollte. Und das ist die Hauptsünde geblieben, die sich von Geschlecht zu Geschlecht fortgesetzt hat.

Anstatt dass Gott die Menschen führen sollte, leiten sie sich selbst. Anstatt dass Gott die Menschen beherrscht, regieren sie sich selbst. Die Gesetze, die Gott den Menschen gab, empfinden die fleischlich gesinnten Menschen als mangelhaft und möchten sie verbessern. Und wenn Gott diese Menschen machen ließe, würden sie alles anders machen, anstatt dass Er für sie sorgen sollte.

Aber Gott muss Sich um die Menschen kümmern, sonst würden sie umkommen. Doch die fleischlich gesinnten Menschen wollen lieber für sich selbst sorgen:

- Anstatt dass sie täglich alles aus Gottes Hand nehmen, möchte jeder von ihnen seinen Teil in seinen eigenen Händen halten.
- Anstatt dass sie sich Seiner Vorsehung unterwerfen, murren sie dagegen und meinen, sie könnten alles besser lenken als Gott.
- Anstatt danach zu trachten, Gott besser kennen zu lernen, zu lieben, zu ehren und Ihm zu vertrauen, trachten sie nur danach, das Geschaffene zu lieben, zu verehren und diesem zu vertrauen.
- Anstatt dass Gottes Augen mit Wohlgefallen auf uns ruhen, möchten sie, dass die Augen aller Menschen auf sie gerichtet sind und sie von allen Dank bekommen, von ihnen gepriesen und bewundert werden.

Auf diese Art und Weise sind alle fleischlich gesinnten Menschen von Natur aus ihre eigenen abgöttischen Verehrer.

Doch dieses Kartenhaus bricht zusammen, sobald Gott die Seelen der Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus erneuert. Es ist der Zweck des großen Erlösungswerkes von Jesus Christus und vom Wirken des Heiligen Geistes, die Herzen der Auserwählten zum himmlischen Vater zurückzuführen. Bei diesem Prozess lernt

der Gläubige, dass:

- Ihn kein Geschöpf, sondern NUR der Schöpfer glücklich machen kann
- NUR Jesus Christus der Heiland und Erlöser der Welt ist
- Jesus Christus der EINZIGE WEG zum himmlischen Vater ist
- Nur der dreieine Gott ihn selig machen kann

Dies zeigt Gott den Menschen nicht allein durch Sein Wort, die Bibel, sondern auch durch die Fügungen Seiner Vorsehung.

Darum fördert Bedrängnis auch häufig das Werk der Bekehrung. Wenn die mächtigen Worte Gottes nicht gehört werden, dann erzwingt sich die Bedrängnis oft Gehör. Wie sehr dient es dem Menschen zu seiner Bekehrung, wenn:

- Ein Sünder sein Ansehen bei Menschen zu seinem Götzen macht, dann versetzt Gott ihn in tiefste Schande!
- Ein Sünder seinen Reichtum zu seinem Götzen macht, bringt Gott ihn in eine Lage, in welcher ihn dieser Reichtum nichts helfen kann und verleiht Gott seinen Schätzen Flügel, dass sie davonfliegen!
- Ein Mensch die Lust zu seinem Götzen macht – dazu zählt alles, was ein umherschweifendes Auge, ein lauschendes Ohr, ein stets waches Begehren, ein gieriges Herz sich nur wünschen kann -, dann nimmt Gott ihm das alles oder verwandelt es für ihn in Galle und Wermut!

Wirft Gott einen Menschen aufs Krankenbett oder schlägt seinem Herzen Wunden und weckt sein Gewissen auf, dann sagt Er damit zu ihm:

- „Versuche nun einmal, ob Dir Ehre, Güter oder Freunde Dir helfen können. Können sie Dein verwundetes Gewissen heilen?
- Können sie Deine zusammenbrechende Hütte wiederherstellen?
- Können sie Deine fliehende Seele in dem Körper festhalten?
- Oder Dich von Meinem Zorn erlösen und Deine Seele aus den ewigen Flammen erretten?
- Rufe sie laut an und schau einmal, ob sie Dir statt dem himmlischen Vater und Jesus Christus helfen werden!“

O wie mächtig erschüttert das den Sünder!

Die körperlichen Sinne selbst müssen die göttliche Wahrheit erkennen. Wenn das Fleisch selbst die Nichtigkeit aller Hilfe von Geschöpfen empfindet, dann wird unser Verführer zu Schanden gemacht!

Die Allgenügsamkeit und vollkommene Herrlichkeit der Erlösung durch Jesus Christus

Das „Volk Gottes“ ist von der Notwendigkeit des Sühneopfers von Jesus Christus so überzeugt, wie ein Hungriger von der Notwendigkeit der Speise, ein zum Tode Verurteilter von der Notwendigkeit der Begnadigung und ein Schuldner von der Notwendigkeit der Bezahlung seiner Schulden.

Wenn der reumütige und bußfertige Sünder ehrlich zu sich selbst ist, fühlt er eine unerträgliche Last auf sich und sieht, dass niemand anders als Jesus Christus sie ihm abnehmen kann. Das göttliche Gesetz verurteilt ihn als Rebell, und NUR Jesus Christus kann für ihn Begnadigung erwirken.

Ein Löwe (Satan) verfolgt den Sünder, und der sündige Mensch wird zu dessen Beute, wenn er nicht plötzlich einen sicheren Zufluchtsort findet.

Entweder muss er:

- Jesus Christus zu seiner Rechtfertigung haben, oder er wird auf ewig verdammt
- Jesus Christus zu seiner Erlösung haben, oder er wird im ewigen Feuer brennen
- Jesus Christus zu seiner Aussöhnung mit dem himmlischen Vater haben, oder er wird auf ewig von der Gegenwart Gottes ausgeschlossen

Da ist es kein Wunder, dass der Bekehrte mit dem Apostel Paulus sagt: „Nichts als Christus! Nichts als Christus!“

1.Korintherbrief Kapitel 2, Verse 1-2
1 So bin denn auch ich, als ich zu euch kam, liebe Brüder, nicht in der Absicht gekommen, euch mit überwältigender Redekunst oder Weisheit das Zeugnis Gottes (von oder über Gott) **zu verkündigen; 2 nein, ich hatte mir vorgenommen, <u>kein anderes Wissen bei euch zu zeigen als das von Jesus Christus, und zwar dem Gekreuzigten</u>.**

Nicht Gold, sonder Brot macht den Hungrigen satt. So kann auch den Verdammten nichts trösten als Vergebung!

Dazu schrieb der Apostel Paulus in:

Philipperbrief Kapitel 3, Verse 7-9
7 Doch das, was ich (früher) für Gewinn (Vorzüge) **hielt, das habe ich um Christi willen für Verlust** (Schaden) **zu achten gelernt; 8 ja, <u>ich achte sogar unbedingt alles für Schaden gegenüber der unendlich wertvolleren Erkenntnis Christi Jesu</u>, meines HERRN, um Dessen willen ich das alles preisgegeben habe <u>und es geradezu für Kehricht</u>** <u>(Tand; Unrat)</u> **<u>halte, damit ich nur Christus gewinne</u> 9 und in Ihm als ein**

solcher erfunden werde, der nicht seine eigene Gerechtigkeit besitzt, die aus dem Gesetz gewonnen wird, sondern die Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus vermittelt wird, die Gerechtigkeit aus Gott (von Gott verliehen) **aufgrund des Glaubens.**

So wie der reumütige Sünder sein Elend und seine eigene und aller anderen Dinge Unfähigkeit, ihm zu helfen, erkennt, so sieht er auch zugleich, dass es keine andere erlösende Gnade gibt als in Jesus Christus ALLEIN.

Die Feigenblätter seiner eigenen, unwahren Gerechtigkeit sind nicht imstande, seine Blöße zu bedecken; aber die Gerechtigkeit von Jesus Christus deckt das alles zu.

Unsere eigene Gerechtigkeit kann nie dem göttlichen Gesetz genüge tun; aber die Sündlosigkeit von Jesus Christus hat das göttliche Gesetz in allen seinen Punkten erfüllt.

Wenn Jesus Christus für uns beim himmlischen Vater vermittelt, kann uns nichts abgeschlagen werden, so erhaben ist die Person Jesus Christus, so groß Sein Verdienst, dass der himmlische Vater alles gewährt, um was Sein Sohn Ihn bittet.

Früher kannte der Sünder Gottes Herrlichkeit nur so, wie ein blinder Mann das Licht der Sonne kennt. Nach seiner Bekehrung kennt er sie aber wie einer, der den Glanz des Tages in seiner ganzen Pracht erblickt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache